

Kammer würdigt Steinmeier

Ausbilder und Dienstleister für Nutzfahrzeuge und Omnibusse erhält Urkunde

Altenhagen (vz). Eine nur selten vergebene Auszeichnung hat das Altenhäger Unternehmen Gustav Steinmeier soeben von der Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld erhalten: die Ausbildungsurkunde. Sie würdigt die besonderen Leistungen eines Ausbildungsbetriebes.

Kammerpräsidentin Lena Strothmann überreichte die Urkunde, die nach ihren Angaben nur »höchstens zweimal im Jahr gibt«, an Geschäftsführer Jörg Steinmeier. Der 38-jährige Kaufmann leitet den Familienbetrieb in dritter Generation. »Qualitativ hochwertige Ausbildung« bescheinigte Strothmann dem Altenhäger Karosseriebauer, der seit 1924 besteht und von Gustav Steinmeier als Schmiede gegründet worden war. Gut 100 jungen Menschen habe der Betrieb seit dem Jahr 1974, was nachgewiesen sei, eine Lehrstelle geboten. »Das ist eine starke Leistung, und das spricht für Kontinuität und viel Engagement«, lobte Strothmann.

Aktuell sind es sechs Auszubildende, im August 2013 schließen drei die Lehre ab und drei neue Auszubildende kommen in den Fachbetrieb für Nutzfahrzeugreparaturen und Rahmenrichtung. Ausgebildet werden sie als Kraftfahr-

zeugmechatroniker (Fachrichtung Nutzfahrzeuge), andere als Fahrzeug- und Karosseriebauer oder als Sevicemechaniker. Strothmann sagte weiter, die »Faszination Automobile zieht junge Leute immer wieder an«, die Arbeit an Omnibussen und Nutzfahrzeugen sei etwas ganz Besonderes.

Die Gustav Steinmeier GmbH verfügt über einen Rahmenrichtwerk mit sieben Richtständen und über eine computergesteuerte Achsvermessungsanlage. Beschädigte Großfahrzeuge können an 27 Reparaturplätzen von den Fachkräften wieder in Form gebracht werden. Weil das Leistungsniveau

hoch sei und bleiben müsse, bilde sein Betrieb auch künftig selber aus, wies Jörg Steinmeier hin.

Beschäftigt sind gegenwärtig 52 Mitarbeiter, darunter fünf Meister. Großinvestitionen sind in den vergangenen Jahren erfolgt, zuletzt in eine Prüfhalle. Schulungen haben jetzt Priorität, sagte Steinmeier.

Bekannt wurde das Unternehmen durch die Fabrikation der Tempo-Motorräder von 1924 bis 1927 mit 200 Kubikzentimetern Hubraum und einer Leistung von 3,6 PS. Die Zwei- und Viertaktmotoren erreichten eine Höchstgeschwindigkeit von 65 Stundenkilometern. Im hauseigenen »Museum« ist eine der Maschinen mit der Nummer 36, erbaut 1927 und noch fahrbereit, zu sehen. Mit den Zweirädern wurden über drei Jahre hinweg Rennsiege eingefahren.

Im Laufe der folgenden Jahrzehnte wurde auf dem 16 500 Quadratmeter großen Firmengelände immer wieder erweitert; 5500 Quadratmeter Fläche sind bebaut. Von 1972 an wurde mit einer Rahmenrichtanlage für Nutzfahrzeuge gearbeitet, 1978 erweiterte Steinmeier die Hallen für die Omnibusinstandsetzung. Der Karosseriefachbetrieb bekam 1981 eine neue Werkhalle.



Beste Ausbildungsleistung: Kammerpräsidentin Lena Strothmann (links) überreicht Geschäftsführer Jörg Steinmeier (Mitte) im Beisein von Prokurist Wolfgang Sobrotzky die Urkunde. Foto: Volker Zeiger